

# GEMEINDEBRIEF

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten)  
12555 Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9

11/2012



JEDER TAG, DER GLÜCKT, IST EIN LOBGBET.  
JEDER TAG, DER MISSGLÜCKT, IST EIN BITTGBET.

ELISABETH SCHÖFFL-PÖLL

## „Wir sind der Tempel des lebendigen Gottes“ (2. Kor. 6, 16)

Dieser kurze Satz aus dem 2. Korintherbrief beschreibt einen IST-Zustand. Wir sind der Tempel. Es heißt nicht, „wir sind gewesen“ oder „wir müssen erst wieder werden“. Wir sind es. In der griechischen Sprache ist damit auch nicht nur der konkrete Augenblick, die aktuelle Situation gemeint. Paulus verstand diese Aussage als eine anhaltende Realität und Qualität, ohne etwas über ihren Beginn oder ihr Ende auszusagen. Hier zeigt sich große Demut, die Paulus der Gemeinde entgegenbringt. Trotz aller Auseinandersetzungen um persönliche Aspekte und theologische Positionen, die sich im 2. Kor. spiegeln, ist die Gemeinde in Korinth unbestritten Tempel des lebendigen Gottes. Das steht für Paulus überhaupt nicht in Frage, vielmehr schließt er sich durch das „Wir“ in die Gemeinschaft der Gemeinde mit ein.

Hier mag die Frage aufkommen, wie denn eine Gemeinde den Status „Tempel des lebendigen Gottes“ erhält und wovon er abhängt, wenn er zumindest durch Konflikte untereinander und verschiedene theologische Streitpositionen nicht in Frage gestellt ist.

Paulus selbst beantwortet diese Frage in der zweiten Hälfte des 16. Verses: „denn Gott hat gesprochen: Ich will unter ihnen wohnen und mit ihnen gehen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.“ Tempel des lebendigen Gottes ist die Gemeinde

also allein aufgrund der Entscheidung Gottes, in ihr zu wohnen und mit ihr zu gehen. Sie könnte daher auch nur allein aufgrund der Entscheidung des lebendigen Gottes aufhören, Tempel zu sein und nicht aufgrund menschlichen verfehlenden Handelns. Wenn die Gemeinde nicht über Gewähr oder Entzug dieses Status entscheidet, kann sie sich auch nicht aus eigenen Kräften zum Tempel des lebendigen Gottes machen.

Spätestens dann, wenn Gemeinden immer kleiner werden und immer weniger selber machen können, wenn es kein prachtvolles Gemeindehaus und keinen bis zum Bersten gefüllten Gemeindesaal mehr gibt, wenn der Glanz der eigenen Möglichkeiten verblasst und die vielen jungen, engagierten und begabten Mitarbeiter Vergangenheit sind, kommt wieder ganz neu in den Blick, dass die Herrlichkeit und Pracht des Tempels des lebendigen Gottes allein darin besteht, dass Gott in diesem Tempel wohnt. Und das ist zugleich die größte missionarische Möglichkeit, die Gemeinden haben: dass die Gemeinschaft der Gemeinde ein Ort ist für die Begegnung mit dem lebendigen Gott.

*Christian Wehde,  
wissenschaftlicher Mitarbeiter  
für Neues Testament am  
Theologischen Seminar Elstal*

## Taufe am 30. September

Dies sind unsere neuen Geschwister, die am letzten Septembersonntag von Pastorin Theresa Henckell auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft wurden. Die Gemeinde freut sich über die Entscheidung dieser drei Menschen und wünscht einen guten Weg an der Seite unseres Herrn Jesus Christus.



Liebe Geschwister,

nun, da ich frisch getauft bin und auch ein „Geschwister-Kind“ sein darf, möchte ich mich bei euch vorstellen!

Ich wurde 1965 in Berlin geboren und wuchs ohne Gott und Glauben auf (in meiner Familie gab es keinen gläubigen Menschen). Als ich ca. 1 ½ Jahre jung war, trennten sich meine Eltern, und ich kam bis zum Schulbeginn zu meinen Großeltern. Dann kam ich in die zweite Ehe meines Vaters, wo ich auch meine Jugend verbrachte. Mein Vater war Trinker - und



Helmut Ignaszewski



Henning Neumann



Manuela Meier

auch ich rutschte früh in die Sucht. Mit 12 Jahren hatte ich meinen ersten Vollrausch, meine letzten Drogen (Alkohol, Pillen und Pulver) nahm ich – Gott sei es gedankt - mit dreißig!

Ich bin Gott auch heute noch dankbar dafür, dass er mich dann ins Jüdische Krankenhaus führte, wo ich entgiftet konnte und eine 10-wöchige Therapie machen konnte.

In diesem Krankenhaus wurden uns Süchtigen die ersten drei Schritte eines 12-Schritte-Programms der Anonymen Alkoholiker (AA), bzw. der Narcotics Anonymous (NA) nahegebracht. Hier begann auch mein neues, zweites Leben!

Durch meinen Tiefpunkt, diese Klinik und das ganze Drumherum konnte ich vor den Drogen und meiner Sucht kapitulieren und fand zum Glauben an Gott!

Mit der Zeit, durch diese Schritte und durch viele Wunder festigte sich mein Glauben, und mein Vertrauen in Gott konnte wachsen. Gott hat mir ein neues Leben geschenkt.

Im Sommer 2000 bin ich hierher nach Köpenick gezogen und durfte hier zwei Söhne bekommen. Seit 10 Jahren bin ich alleinerziehend, aber Gott ist mit mir/uns. 2011 wurde ich in den Alpha-Kurs in diese Gemeinde geführt und komme seitdem regelmäßig in den Gottesdienst - und fühle mich hier sehr wohl und aufgehoben!

Ich bin gespannt, was Jesus mit mir und meinem Leben noch alles vorhat!

*In Dankbarkeit,  
Manuela Meier*

PS.: Wer gerne noch mehr von mir wissen möchte, darf mich gerne ansprechen! Für mein ausführliches Leben würde noch nicht mal eine ganze Ausgabe des Gemeindebriefes reichen...

## Benefiz in der Schlosskirche

Ein Streicher-Trio mit Musikern der Komischen Oper Berlin spielt am 18. November 2012 um 15.00 Uhr in der Reformierten Schlosskirche Köpenick auf der Schlossinsel Köpenick. Ludwig Geissler (Violine), Claudia Börner (Viola) und Hans-Georg Dill (Violoncello) bringen Werke von Johann Sebastian Bach und Ernst von Dohnanyi zu Gehör. Auf dem Programm stehen die Serenade in C-Dur (v. Dohnanyi) und die Goldberg-Variationen (J. S. Bach). Während Dohnanyis Serenade als Streichtrio komponiert wurde, wurden die Goldberg-Variationen – im Original für Klavier – auf die Bedürfnisse eines Streichtrios angepasst.

„Es ist immer wieder eine ganz besondere Überraschung und Freude, dass Musiker regelmäßig auf uns zukommen, um in ihrer Freizeit Konzerte zu geben und damit unsere Projekte zu unterstützen. Ich freue mich auf das einmalige Ambiente und die fantastische Akustik in der barocken Köpenicker Schlosskirche“, sagt Kathrin Ulbrich vom Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder.



Der Eintritt ist frei, zur Unterstützung der Arbeit erbittet der Förderkreis Hilfe für strahlengeschädigte belorussische Kinder am Ausgang eine Spende.

Weitere Informationen unter: [www.belarus-projekt.org](http://www.belarus-projekt.org)

*Diethelm Dahms*

# Seminar „Gesprächsführung“ mit Jörg Swoboda am 3. November

Erinnert sei an den Seminar-Nachmittag mit Jörg Swoboda am Samstag, 03.11.2012, 15.00 – 18.30 Uhr (Beginn mit Kaffeetrinken – wer will, bringt Kuchen mit).

Anmeldung an Rita Hirsch:

RitaHirsch@aol.com oder 030/5142149 oder Zettel ins Gemeindefach.

*Rita Hirsch*



Die nächste große Aktion der Bürgerplattform „SO! Mit uns“ ist am Dienstag, dem 6.11., um 19.00 Uhr (Einlass 18.30 Uhr) im Bunsensaal der WISTA, Rudower Chaussee 17 in Adlershof. Themen werden sein: Ärzteverteilung in den Bezirken Treptow-Köpenick und Neukölln, Verkehr und öffentlicher Raum in

Treptow-Köpenick. Tram 60 und 61, Bus 160 und 162 Haltestelle Walter-Nernst-Straße direkt vor der Haustür. Zu Gast sind Gesundheitssenator Czaja, Vertreter des Berliner Senats und Kommunalpolitiker aus Treptow-Köpenick, Bezirksbürgermeister Oliver Igel.

## Kleidertransporte nach Osteuropa

Liebe Geschwister der Köpenicker Gemeinde,

ein herzliches Dankeschön, dass Sie sich auch in diesem Jahr wieder als Dauersammelstelle über Frau Christel Meitzner für Spangenberg engagiert haben! Insgesamt sind bei der aktuellen Sammlung 6.880 kg Kleiderspenden zusammengekommen.

Bei den teilweise seit Jahren laufenden Projekten hat sich bereits eine routinierete Zusammenarbeit etabliert, die uns zuversichtlich stimmt, gemäß unseres Mot-

tos „für Wärme und Würde“ dauerhaft Hilfe leisten zu können. Doch immer wieder erreichen uns neue Anfragen, und wir sind bestrebt, auch an anderen Orten mit den Kleiderspenden zu helfen. So machte sich in diesem Jahr erstmalig eine Lieferung von über 20 t Kleidung auf den Weg nach Moldawien. Und wir haben uns für dieses Jahr noch weitere ehrgeizige Ziele gesteckt. Nach einer Fahrt nach Rumänien bereiten wir einen weiteren Transport nach Moldawien vor, wobei hier vor allem Kinderkleidung für unseren Projektpartner vorgesehen ist. Anschließend macht sich ein LKW auf



den langen Weg nach Russland, um auch in Kaliningrad dringend erforderliche Kleidung zu verteilen. Dabei helfen die von Ihnen gesammelten Spenden, unsere zahlreichen Projekte zu verwirklichen. Bleiben sie als Unterstützerin an unserer Seite. Gottes Gnade begleite Sie auch weiterhin.

*Ulrich Müller,  
Geschäftsf. Vorstand der  
Deutschen Kleiderstiftung Spangenberg  
in Helmstedt*

## Vom 15. Workcamp in Mosambik - Ende gut! Alles gut?

*Letzter Teil des Berichtes  
von Jutta Pfistner*

Am Sonnabend waren wir zu 12.00 Uhr zur Silberhochzeit von Lourenco und Anita nach Hulene eingeladen. Da wir für die Lizenz des Ministeriums noch etliche Schreiben erstellen mussten und unser Generator seit Tagen kaputt war, wollten Joao und ich vorher im Internet-Cafe arbeiten und I., C. und H. die Stadt besichtigen. Allerdings kam unser Auto 2 Stunden später, und so hatten wir nur eine Stunde Zeit am PC.

Die Silberhochzeit in der Kirche war sehr schön. Sie wird noch einmal wie die erste Hochzeit gefeiert mit weißem Brautkleid, Schleier und Ringtausch (allerdings silberne). Der Gottesdienst ging bis 15.00 Uhr, danach gab es das Essen am Haus des Paares. Dort war die Straße vorm Haus abgesperrt, und an die 200 Personen aßen von diversen wunderbaren Gerichten, die auf dem Büfett standen.

Am Sonntag gingen wir in der Nähe unseres Zentrums zum Gottesdienst. Ich

war das 2. Mal in dieser Gemeinde und wurde zu Beginn vom Gemeindeleiter gebeten zu predigen. Ich war erstaunt, doch hatte ich, Gott sei Dank, zwei Tage zuvor meine Unterlagen zu einer Andacht durchgelesen, die ich einmal gehalten hatte. Während die verschiedenen Gruppen der Gemeinde sangen, bemühte ich mich, mir die Andacht ins Gedächtnis zu rufen und überlegte, ob ich alle entscheidenden portugiesischen Worte kannte...

Am Montag, dem 30.4.: Generator zur Reparatur bringen, Sägespäne und Dung für unsere Schwarzerde besorgen und mit I. zur Polizei fahren, denn sie hatten uns angerufen, die Kamera abzuholen, von der wir bereits berichteten. Doch der Verantwortliche hatte die Woche zuvor Urlaub gehabt und wusste nicht, wo seine Kollegen die Kamera hingelegt hatten. So fuhren wir unverrichteter Dinge weiter, besprachen aber, dass Joao dann die Kamera alleine abholen kann, wenn sie sie gefunden hatten.

Am 1.5. mieteten wir die Personenfähre nach Macaneta und hatten einen wunderschönen Tag am Strand bei Superwetter. Allerdings fuhren wir eine Stunde später zurück, da der Bootsführer nicht zur vereinbarten Zeit an der Fähre war. Am 2.5. fuhren Joao und ich mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt und tauschten das Geld, hatten ein gutes Gespräch mit der Direktorin (einer Bayerin) bei World Vision, bei dem sie uns wöchentlich einmal ein Auto für unsere Großeinkäufe zusagte und der ich den Schwarzerde-Artikel versprach. Dann schrieben wir im Internet-Cafe einige der für die Lizenz benötigten Dokumente und warteten in der Gaststätte auf Paulo, der uns mit dem Auto abholen sollte. Er sagte uns auch, dass er gleich käme, doch als wir 2,5 Stunden gewartet und er sein Handy ausgeschaltet hatte, nahmen wir ein Taxi und dann eine Chapa (öffentliches Transportmittel). Wir mussten noch etliche Kilo Obst, Gemüse und andere Lebensmittel kaufen. Es war inzwischen 20.00 Uhr, und es fuhr kein Fahrzeug mehr die 7 km zu unserem Zentrum, da die Fahrer wissen, dass sie vom Dorf keine Passagiere für die Rückfahrt haben. Letztendlich mussten wir ein Auto für 8 Euro mieten, um überhaupt nach Hause zu kommen.

Am Donnerstag, dem 3.5., rief Joao, der bei der Polizei die Kamera abholen wollte, an und sagte I. müsse nun doch kommen, um zu unterschreiben. Also fuhr sie mit einem unserer Mitarbeiter 1,5 Stunden mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Polizei und bekam ihre Kamera wieder. Dann holte Joao den reparierten Generator ab. C. und ich erarbeiteten mit den Erzieherinnen den vom Ministerium geforderten pädagogischen Plan.

Am Freitag, dem 4.5., haben wir gestrichen, ich habe das Spielzeug aufgeräumt und den Erzieherinnen einige Spiele erklärt. Joao und José haben 650 m Kabel gekauft und mit vielen Mühen die Kabeltrommel ins Zentrum gerollt. Strommasten waren schon geliefert worden.

Für Sonnabend hatten wir ein „Arbeitsfest“ geplant. Die Angehörigen der Kinder waren zu 8.00 Uhr eingeladen, mit uns zu arbeiten. Zwei kamen schon um 6.00 Uhr. Auch ich strich schon ab 6.00 Uhr die Wände der Bäckerei, da I. und H. sie dann fliesten. Mit den Erzieherinnen habe ich dann zwei Puppenspiele erarbeitet. Bis zum gemeinsamen Mittagessen hatten 10 Angehörige auf den Feldern gearbeitet. Es folgte ein kurzer Gottesdienst und dann das Puppenspiel. Dann wurden Staffelspiele durchgeführt, bei denen auch die Mütter mitmachten. Während des ganzen Nachmittags reparierten Joao und zwei Schlosser unseren Generator, der wieder kaputt war. Abends arbeitete ich noch am PC. Am Sonntag, dem 6.5., blieben wir im Zentrum. Ich habe unsere kleine „Apotheke“ und das Spielzeug aufgeräumt. Als ich am PC gerade die Gehaltslisten ausdrucken wollte, verlosch das Licht und alles andere – Benzin war alle!

Am Dienstag und Mittwoch arbeiteten wir, und ich habe mit José die Bestandteile für die Schwarzerde zusammengestellt, den Erzieherinnen die Medikamente erklärt, und I. hat Gardinen genäht.

Am 10.5 habe ich die Bettwäsche und noch Spielzeug sortiert. Mittags kam Simao, und wir sind nach Mhomoli gefahren, in sein Projekt - eine Internatsschule direkt am Meer. Leider hatten wir, kurz

bevor wir da waren, noch eine Reifenpanne.

Um 21.00 Uhr rief uns Joao an und sagte: Wir sind ans Stromnetz angeschlossen!!! Freitag bis Sonntag verlebten wir schöne Tage am Meer und fuhren Sonn-

tag nach Gottesdienst und Mittagessen wieder zurück.

Am Montag nach Kofferpacken und einer Versammlung mit den Angestellten ging es dann zum Flughafen.

## Dein Wunsch an Gott - ProChrist sucht Beter

Mit „Dein Wunsch an Gott“ lädt ProChrist zu einer neuen außergewöhnlichen Kampagne für den Glauben und zum Gebet ein. Vom 1. Dezember 2012 bis 10. März 2013 wird ProChrist auf vielen Internetseiten Besucher dazu ermutigen, einen persönlichen Wunsch an Gott zu formulieren. Dort wird eine Auswahl von Menschen angezeigt, die für den persönlichen Wunsch an Gott als Fürbitter ausgewählt werden können. So erhalten Menschen das Angebot, für sich und ihre Anliegen beten zu lassen. ProChrist sucht bereits jetzt Christen, die die Wünsche und Anliegen anderer im

Gebet vor Gott bringen möchten. Die Beter sprechen ein persönliches Gebet für den Teilnehmer oder die Teilnehmerin der Aktion und senden anschließend eine kurze Antwort, in der sie von ihrem Gebet berichten. Dabei bleiben sowohl die Beter als auch die Teilnehmenden anonym. Alle Beter werden vor der Aktion auf die Aufgabe vorbereitet. Im Herbst werden dazu Online-Schulungen angeboten, bei denen alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen geklärt werden.

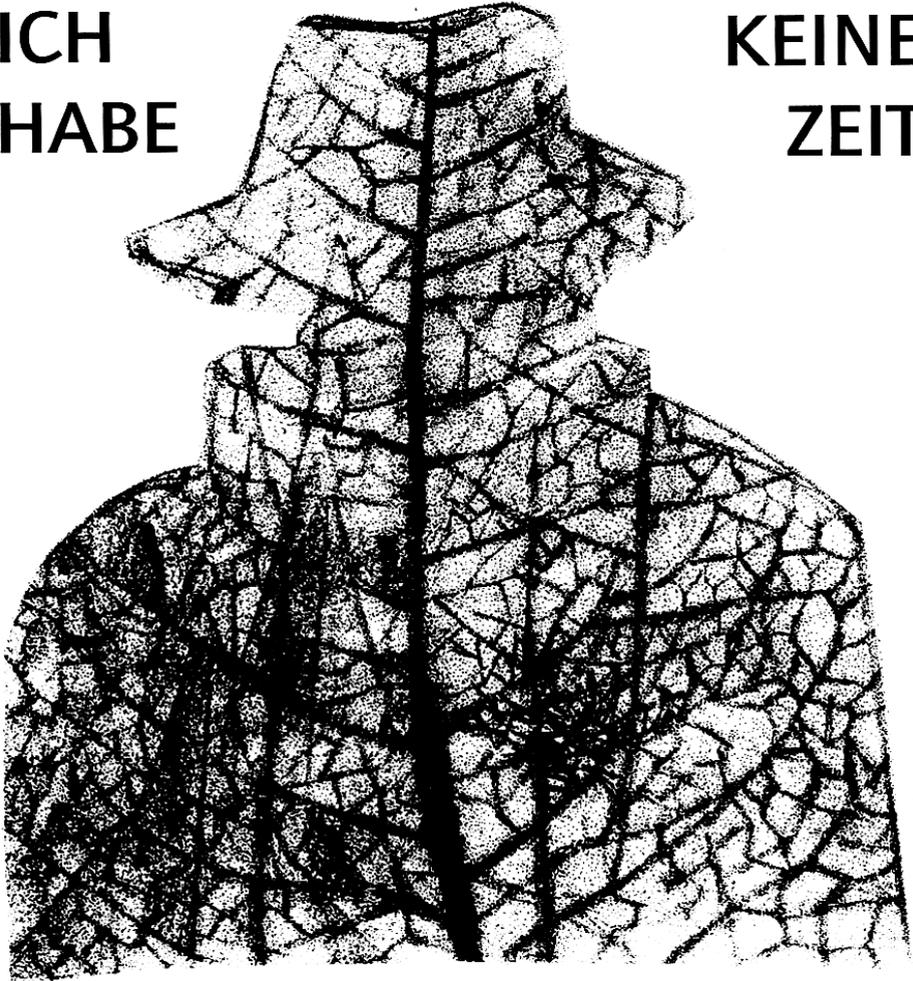
Weitere Informationen bei Norman Kronenwett, Tel.. 0561 93779-33. E-Mail: [nkronenwett@prochrist.de](mailto:nkronenwett@prochrist.de)



Foto: Petra Weitzel

ICH  
HABE

KEINE  
ZEIT



Siller

Ich habe keine Zeit. Die Zeit hat mich.  
Bin ein Gewürger, draus der Odem wich.  
Bin eine Leuchte, die an sich verschwelt.  
Bin eine Blume, der die Sonne fehlt.

RUTH SPITTA

O nimm dir Zeit, dann hast du wieder Zeit.  
Hol Atem in der Luft der Ewigkeit.  
Denn was du an Minuten hier verschenkst,  
als Tage, Monde, Jahre du empfängst.

# Mosaik

- ✿ Der **Seniorenkreis** trifft sich zu seinem Bibelgespräch am Mittwoch, dem 7.11., um 15.00 Uhr im Seitenflügel.
- ✿ **25 Jahre Pogromgedenken**  
Am 9. November 1938 schändeten die Nazis die Köpenicker Synagoge in der Freiheit. Viele Glieder der Köpenicker jüdischen Gemeinde überlebten den Holocaust nicht. Um an sie zu erinnern, begehen die Kirchengemeinden seit 25 Jahren ein Gedenken an diese Ereignisse. In diesem Jahr wird am 9.11. um 19.30 Uhr in der Freiheit 14 ein ökumenischer Gemeindeabend sein mit einer Lesung zu dem Buch über das Leben und die Rettung der Jüdin Gisela Jacobius mit der Herausgeberin des Buches Magrit Delius. Anschließend werden die Teilnehmer einen Kranz an der Stelle niederlegen, wo einst die Synagoge stand.
- ✿ 11.11. ist Abgabetermin für **Weihnachten im Schuhkarton**. Flyer liegen aus.
- ✿ Das **Martinsfest** beginnt für alle Kinder am Sonntag, 11.11., um 17.00 Uhr mit einem Laternenumzug an der kath. Kirche St. Josef. Es geht zur Schlosskirche, wo am Lagerfeuer gesungen wird, und vielleicht sind wieder Martinshörnchen zum Teilen da.
- ✿ **Ü55**: Am Mittwoch, 21.11., 15.00 Uhr spricht Pastor i. R. Christian Wolf D. D. zum Thema „Gebot, Gesetz und Evangelium. Wie passt das in der Bibel zueinander?“
- ✿ **„Montagabend für alle“** im Gemeindehaus Am Generalshof 1A am 26.11., um 19.30 Uhr mit Dr. Hartmut Ludwig „Die Welt braucht viel, viel Liebe – zum 70. Todestag von Pfr. Werner Sylten.“
- ✿ **11. Donnacht** am Donnerstag, dem 15.11., von 18.30 – 21.00 Uhr im Berliner Dom mit Berliner Schulchören im Rahmen der Friedensdekade. Es ist schon ein Erlebnis, wenn junge Menschen anspruchsvolle geistliche Musik darbieten und damit helfen, Kinderarmut in unserer Stadt zu lindern.
- ✿ **Kirchenmusikalische Angebote**
- ✿ Psalm-Vertonungen, Konzert für Saxophonquartett mit dem „Saxofonquadrat“ am Sonntag, dem 18.11., um 17.00 Uhr in der kath. Kirche St. Josef.
- ✿ Kantate im Gottesdienst: J. S. Bach „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ am Sonntag, dem 25.11.2012, um 18.00 Uhr in der Erlöserkirche Lichtenberg, Nöldnerstraße 43
- ✿ Das Berliner Frauen-Vokalensemble bringt am Sonntag, dem 25.11., um 17.00 Uhr in der St. Laurentius-Kirche Werke von Rheinberger, Brahms, Holst u. a. zu Gehör.
- ✿ Zum Vormerken:  
**Gemeindefreizeit** in Hirschluch bei Storkow vom 14. - 16.06.2013.

# Persönliches

Aus Gründen des Datenschutzes  
werden diese Informationen  
für die Veröffentlichung  
des Gemeindebriefes  
im Internet  
entfernt.

# Inhaltsverzeichnis

„Wir sind der Tempel des lebendigen Gottes“ (2. Kor. 6, 16).....	2
Taufe am 30. September.....	3
Benefiz in der Schlosskirche.....	4
Seminar „Gesprächsführung“ mit Jörg Swoboda am 3. November.....	5
Bürgerplattform „SO! Mit uns“ .....	5
Kleidertransporte nach Osteuropa.....	5
Vom 15. Workcamp in Mosambik - Ende gut! Alles gut? .....	6
Dein Wunsch an Gott - ProChrist sucht Beter.....	8
Nachgedacht .....	9
Mosaik .....	10
Persönliches.....	11

## **Kontakt**

<b>Pastor:</b>	Winfried Glatz Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel.: 030/652640-17 Fax: 030/652640-19 E-Mail: <a href="mailto:pastor@hof-kirche.de">pastor@hof-kirche.de</a>
<b>Jugendpastorin:</b>	Theresa Henckell Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin	Tel.: 030/25749467 E-mail: <a href="mailto:pastorin@hof-kirche.de">pastorin@hof-kirche.de</a>
<b>Gemeindefeiler:</b>	Andreas Enke Friedenstraße 10a in 15565 Woltersdorf	Tel.: 03362/504285 Fax: 03362/504279 E-Mail: <a href="mailto:leitung@hof-kirche.de">leitung@hof-kirche.de</a>
<b>Hilfe-Laden:</b>	Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin Internet: <a href="http://www.hilfe-laden.de">www.hilfe-laden.de</a>	Tel: 030/65015577 Fax: 03065015597 E-Mail: <a href="mailto:kontakt@hilfe-laden.de">kontakt@hilfe-laden.de</a>
<b>Internet:</b>	E-Mail: <a href="mailto:efg@hof-kirche.de">efg@hof-kirche.de</a>	Homepage: <a href="http://www.hof-kirche.de">www.hof-kirche.de</a>

## **Bankverbindungen**

<b>Gemeindefkonto:</b>	Spar- und Kreditbank Bad Homburg   Kontonummer 851019   BLZ 50092100
<b>Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit:</b>	Ev.-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick Berliner Sparkasse   Kontonummer 1653523375   BLZ 100 500 00 Kennwort "Tschernobyl" für Erholungswochen und medizinische Behandlung Kennwort "Behindertenarbeit" für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus
<b>Spendenkonto für Mosambik</b>	Mastering Your Life e. V. Spar und Kreditbank Bad Homburg   Kontonummer 1426222   BLZ 500 921 00, Kennwort: "Mosambik"

## **Impressum**

<b>Herausgeber:</b>	<b>Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)</b> Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 9, 12555 Berlin
<b>Redaktion:</b>	Petra Weitzel, Ingrid Feske Ursula und Martin Winkler (Vervielfältigung) <a href="mailto:gemeindebrief@hof-kirche.de">gemeindebrief@hof-kirche.de</a>
<b>Hinweis:</b>	Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
<b>Redaktionsschluss:</b>	für Gemeindebrief 12/2012 am: <b>11. November 2012</b>

